



Von links: Otis Henkel, Michael Mertes und Dr. Ilona Töpner.

UNSERE NEUEN AKTIVEN

Neue Vorstandsmitglieder der SPD Wachtberg stellen sich vor

>>> Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung hat die Wachtberger SPD drei neue Vorstandsmitglieder gewählt, die alle drei erst relativ kurz Mitglied der SPD sind. Lassen wir sie selber zu Wort kommen:

■ Wer bin ich?

Ich bin Dr. Ilona Töpner, Jg. 1947, geboren in Bünde/Westf.. Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und eine Enkelin. Seit 1979 wohnen wir in Niederbachem. Ich bin Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin.

■ Warum bin ich in die SPD Wachtberg eingetreten?

Mein Elternhaus war immer politisch. Über tagespolitische Ereignisse wurde leidenschaftlich diskutiert. Ich habe mich politisch früh der SPD zugehörig gefühlt. Ihre Schwerpunkte wie soziale Gerechtigkeit, gute Bildung, ausreichende Rente und bezahlbares Wohnen habe ich sowohl persönlich in meiner Herkunftsfamilie als auch im beruflichen Bereich als äußerst wichtig erlebt. Die politische Lage in Deutschland (AfD) und in der Welt (Trump, Erdogan u.a.) haben mich im Juli 2017 dann schließlich veranlasst, in die SPD einzutreten. Im März 2018 wurde ich als Beisitzerin in den Vorstand der SPD Wachtberg gewählt. Hier vor Ort möchte ich gerne in Wachtberg einiges mitbewegen.

■ Was will ich für Wachtberg erreichen?

Seit unserem Zuzug nach Niederbachem hat sich an den seltenen Buszei-

ten der RVK-Busse kaum etwas verändert. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Linien 856 und 857 am Vormittag nicht nur einmal, sondern mindestens zweimal stündlich fahren. Damit könnte das Einkaufszentrum in Berkum, aber auch Godesberg leichter erreicht werden und Wachtberg als Wohnort attraktiv bleiben. Außerdem möchte ich mich für den Ausbau des Radwegenetzes engagieren, z.B. für einen Radweg von Berkum nach Adendorf. Schließlich möchte ich mich für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Hans-Dietrich-Genscher-Schule in Berkum als attraktive weiterführende Schule mit allen Schulformempfehlungen für die Wachtberger Kinder einsetzen.

■ Wer bin ich?

Mein Name ist Michael Mertes. Ich bin "gelernter" Diplom Physiker. Mein beruflicher Schwerpunkt liegt im Qualitätsmanagement und in der IT. Besonders in den letzten Jahren habe ich meine Zeit als Betriebsrat und Gewerkschaftler den Belangen der Beschäftigten gewidmet.

■ Warum bin ich in die SPD Wachtberg eingetreten?

Seit ich wählen darf, hat die SPD ununterbrochen meine Stimme in Bund, Land und Kommune erhalten. Anfang des Jahres habe ich mich sehr spontan entschlossen, endlich in die SPD einzutreten, um zu diesem Zeitpunkt für eine Große Koalition zu werben, im Sinne einer aktiven Politikgestaltung.

■ Was will ich für Wachtberg erreichen?

Für unsere schöne Gemeinde Wachtberg sehe ich meine Schwerpunkte in den Thermenbereichen nachhaltige lokale Energiegewinnung, massive Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs und verwandte Themen mit dem Ziel, unseren Kindern eine lebenswerte und ökologische Umwelt zu erhalten, in der die Menschen wieder die Hauptrolle spielen und nicht ein ungehemmter, als Marktwirtschaft getarnter, Kapitalismus.

■ Wer bin ich?

Mein Name ist Otis Henkel. Ich bin 17 Jahre alt und SPD-Mitglied seit Januar 2018. Ich studiere Politologie, Soziologie und Rechtswissenschaften in Bonn.

■ Warum bin ich in die SPD Wachtberg eingetreten?

Eingetreten bin ich einerseits aus Überzeugung und persönlicher Übereinstimmung mit der SPD, andererseits aber auch, um mich konkreter vor Ort engagieren zu können, da es meiner Meinung nach vieles gibt, was man in Wachtberg verbessern könnte.

■ Was will ich für Wachtberg erreichen?

Besonders möchte ich mich dafür einsetzen, in Wachtberg eine Schule zu etablieren, auf der man Abitur machen kann. Des Weiteren ist es notwendig, den öffentlichen Nahverkehr in Wachtberg attraktiver zu gestalten.



JUSOS IN WACHTBERG WIEDER AKTIV

>>> Innerhalb des letzten Jahres sind viele junge engagierte Menschen in die SPD eingetreten. Dies zeigt sich nun auch in unserer Gemeinde. Denn zusammen mit den anderen Städten und Gemeinden links des Rheins (Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach & Swisttal) ist Wachtberg nun Teil der neuen Kooperation zur Verbesserung der örtlichen Juso-Arbeit. Die „Jusos im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis“ existieren seit

diesem Sommer und werden immer mehr. Es finden regelmäßig Veranstaltungen an immer wechselnden Orten statt – definitiv bald auch in Wachtberg. Eine Veranstaltungsreihe ist beispielsweise der „PoliTisch – Linksrheinisch“, der lockeres Beisammensein in Form eines Stammtischs mit einem inhaltlichen Schwerpunkt kombiniert. Natürlich stehen hier „junge Themen“ wie eine gute Jugendarbeit oder ein - auch auf

dem Land - funktionierender Nahverkehr im Vordergrund. Doch auch Inklusion und Umweltschutz sind Themen, die die Jusos in Angriff nehmen möchten. Interessierte zwischen 14 und 35 Jahren sind jederzeit herzlich willkommen und können sich gerne bei Facebook und Instagram unter „Rhein-Sieg Jusos Linksrhein“ melden. Die Jusos freuen sich auf Euch!

IMMER ANSPRECHBAR

Kontaktmöglichkeiten zur SPD in Wachtberg

>>> Politik ist kein Selbstzweck, sondern soll für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger offen sein. Die SPD in Wachtberg nimmt dies sehr ernst und ist daher für die Anliegen vielfältig erreichbar:

Einmal im Monat halten wir im Rathaus (kleiner Besprechungsraum) eine Bürgersprechstunde ab, im Regelfall ist dies der erste Donnerstag im Monat.

Unter www.spd-wachtberg.de erreichen Sie unsere Internetpräsenz und können sich über Themen und Aktivitäten infor-

mieren. Per E-Mail erreichen Sie uns einfach unter:

Vorstand@spd-wachtberg.de (Ortsverein)
Fraktion@spd-wachtberg.de (Fraktion)

Postalisch erreichen Sie uns unter: SPD-Wachtberg, Göllesheimer Weg 22, 53343 Wachtberg

Dienstag und Donnerstag telefonisch in der Zeit von 15 bis 18 Uhr unter: 0228-38775587

INHALT DIESER AUSGABE

SPD Rhein-Sieg wählt und schärft Profil **Seite 2**

Schwarz-Grün im Kreis steht beim Wohnungsbau auf der Bremse **Seite 3**

Unsere neuen Aktiven im Vorstand der SPD stellen sich vor **Seite 4**



„HEIMAT“ NICHT DEN RECHTEN ÜBERLASSEN

Der Begriff Heimat erlebt eine erstaunliche Renaissance. Häufig wird der Begriff von der politischen Rechten jedoch instrumentalisiert und ausgrenzend gebraucht. Ob es auch einen sozialdemokratischen Heimatbegriff gibt, fragten die Jusos Rhein-Sieg und die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) bei einem gemeinsamen Themenabend. Schnell einig war man sich darin, den Begriff Heimat nicht einfach den Rechten zu überlassen, sondern ihn positiv und progressiv zu besetzen. „Bedroht wird Heimat nicht durch Vielfalt, sondern durch das Schließen von Jugendzentren, Bürgerhäusern und Dorfkneipen, oder auch durch steigende Mieten, die Menschen aus ihrem Umfeld verdrängen“, so der Juso-Vorsitzende Mario Dahm. Wilfried Hanft (SGK) sah die Aufgabe der Kommunen darin, entsprechende Angebote zu schaffen, die Begegnung und Austausch ermöglichen. Für Sara Zorlu, SPD-Fraktionsvorsitzende in Eitorf, ist die Kommunalpolitik der Ort, an dem Heimat durch politisches Handeln hergestellt werden muss.

NRWSPD LEGT KONZEPT FÜR BEZAHLBARE MIETEN VOR

Um explodierenden Mieten und der Wohnungsnot etwas entgegenzusetzen, stellte der neue Landesvorsitzende der SPD, Sebastian Hartmann, ein Konzept vor. Mittels einer neuen Wohnungsbaugesellschaft des Landes sollen neue, bezahlbare Wohnungen entstehen. Sie arbeitet dabei ohne zusätzliche Haushaltsmittel und großen Verwaltungsapparat, indem die Kommunen Grundstücke als Eigenkapital einbringen, auf denen gebaut wird. Da die Landesgesellschaft keine Gewinne erzielen muss, kann sie überall im Land Wohnraum mit günstigen Mietpreisen bereitstellen. Außerdem will die SPD Mietsteigerungen gesetzlich stark begrenzen.

„ROT PUR“ - SPD RHEIN-SIEG FÜR HÖHERE RENTEN UND MINDESTLOHN

>>> Die inhaltliche Debatte und die Wahl eines neuen Kreisvorstands standen im Mittelpunkt des Kreisparteitages der SPD im Rhein-Sieg-Kreis. Schon zuvor hatte die SPD in drei thematischen Veranstaltungen Ideen für die Themen Rente, Arbeit, Europa und Verteilungsgerechtigkeit gesammelt und diese in Anträgen auf dem Parteitag zur Diskussion gestellt. Mit diesen Positionierungen will die Rhein-Sieg-SPD auch auf Landes- und Bundesebene wirken und aktiv an einer Profilschärfung der SPD als linker Volkspartei mitwirken.

So fordern die Sozialdemokraten u.a. steigende Renten und eine neue „Garantierente“ von mindestens 1000 Euro, damit ein gutes Leben im Alter überall im Land möglich ist. Gute Arbeit muss auch gut bezahlt werden. Deshalb setzt sich die SPD Rhein-Sieg für die Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro ein. Auch das ist ein Mittel, um Altersarmut zu bekämpfen. Die sachgrundlose Befristung will die Kreispartei verbieten, um mehr Sicherheit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schaffen. Um Investitionen in Bildung, Infrastruktur und sozialen Zusammenhalt sowie einen starken solidarischen Sozialstaat zu finanzieren, sprachen sich die

Delegierten für die Wiedereinführung einer Vermögenssteuer und einen höheren Spitzensteuersatz für Top-Verdiener aus. So könnten gleichzeitig auch Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen entlastet werden.

Auf Antrag der Jusos schloss sich die SPD der Forderung nach einem „Ticket für alle“ für 365 Euro im Jahr und einen Euro am Tag im gesamten Verkehrsverbund an. Ein solches Ticket könnte perspektivisch Mobilität für alle Menschen sicherstellen sowie Luftverschmutzung und Dauerstau effektiv bekämpfen.

Mit 96% Zustimmung wählte der Parteitag den Bundestagsabgeordneten Sebastian Hartmann aus Bornheim erneut zum Kreisvorsitzenden. Seine Stellvertreter sind Achim Tüttenberg (Troisdorf) und Sara Zorlu (Eitorf). KassiererIn ist weiterhin Nicole Sander, Bürgermeisterin von Neunkirchen-Seelscheid. Die Schriftführung übernimmt Gisela Becker aus Lohmar. Den neuen Kreisvorstand komplettieren Mario Dahm (Hennef), Tobias Leuning (Swisttal), Cornelia Mazur-Flör (Königswinter), Katja Ruiters (Much), Frank Sauerzweig (Siegburg) und Denis Waldästl (Sankt Augustin).



Der neue Kreisvorstand der SPD Rhein-Sieg

SCHWARZ-GRÜN STEHT BEIM WOHNUNGSBAU AUF DER BREMSE

>>> Bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen zu schaffen, ist die zentrale soziale Aufgabe des Jahrzehnts. Im Rhein-Sieg-Kreis fehlen bis zu 30.000 Wohnungen. Das liegt nicht nur am Zuzug, sondern z.B. auch daran, dass durchschnittlich immer weniger Personen in einem Haushalt zusammenleben. Wird der Wohnraum knapp, steigen die Preise. Das lässt sich auch im Rhein-Sieg-Kreis beobachten. Gerade in den Ballungsgebieten gibt es kaum noch bezahlbare Wohnungen. Die Folge ist ein Verdrängungsmechanismus.

Menschen mit kleinen Einkommen werden aus ihrem Umfeld verdrängt. Die SPD-Kreistagsfraktion arbeitet seit Jahren an diesem wichtigen Thema, scheitert mit Vorschlägen aber immer

„Investieren statt spekulieren.“

wieder an der schwarz-grünen Kreistagsmehrheit, die allenfalls halbherzig agiert. Zuletzt lehnten CDU und Grüne den Vorschlag der SPD ab, die Aktien-

anteile des Kreises am RWE-Konzern zu veräußern und die erzielte Summe in den Bau von Wohnungen mit bezahlbaren Mieten im öffentlichen Eigentum zu investieren. „Wir sind erstaunt, dass die Grünen im Hambacher Forst gegen das RWE demonstrieren, im Rhein-Sieg-Kreis aber gemeinsam mit der CDU eisern daran festhalten, Aktionär des Kohlekonzerns zu bleiben, statt kreiseigene Wohnungen zu bauen“, bedauert der Fraktionsvorsitzende der SPD, Dietmar Tendler, die Haltung der Kreistagsmehrheit.



SOZIALER ARBEITSMARKT ALS CHANCE FÜR DIE REGION

SPD-Kreistagsfraktion hatte zur Diskussion geladen

>>> „Langzeitarbeitslose brauchen eine realistische Chance auf eine Arbeit, die sie leisten können“ - mit diesen Worten begrüßte Dietmar Tendler, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, interessierte Gäste zu einer Podiumsdiskussion zum sozialen Arbeitsmarkt. Auf Betreiben der SPD werden 150.000 neue, staatlich unterstützte Jobs geschaffen, um Langzeitarbeitslosen eine Perspektive zu bieten, die sonst kaum Fuß fassen könnten. Professor Dr. Stefan Sell von der Hochschule Koblenz stellte die Funktionsweise dieses Arbeitsmarktes vor. Zunächst werde ein Lohnkostenzuschuss gezahlt, der nach und nach reduziert wird. Der Geschäftsführer des DGB in Bonn/Rhein-Sieg, Jörg Mährle, sah in dem vorliegenden Gesetzentwurf von Bundesarbeitsminister Heil

(SPD) ebenfalls eine Chance und beschrieb das aktuelle System als würdelos. Kreishandwerksmeister Thomas Radermacher betonte, dass man nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen dürfe und verhindern müsse, dass ganze Generationen langzeitarbeitslos blieben.

Hinsichtlich der Aufgabenfelder auf dem sozialen Arbeitsmarkt betonte Ralf Holtkötter vom JobCenter Rhein-Sieg, dass es keinen Mangel an geeigneten Tätigkeiten etwa in sozialen Einrichtungen oder Kommunen gebe. Unterstützung von Menschen mit körperlichen Einschränkungen, die Pflege von öffentlichen Flächen oder einfache Verwaltungstätigkeiten zur Unterstützung von Fachkräften kämen in Frage.

DENIS WALDÄSTL ZUM VIZE-LANDRAT GEWÄHLT

Der Kreistag wählte den 31-jährigen Sozialdemokraten Denis Waldästl aus Sankt Augustin zum stellvertretenden Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Waldästl folgt damit auf Sebastian Hartmann, der das Amt nach seiner Wahl zum Landesvorsitzenden der SPD in NRW niedergelegt hatte. Er gehört dem Kreistag seit 2014 an und sitzt ebenfalls im Stadtrat von Sankt Augustin.

SPD-FRAKTION KRITISIERT PROJEKT „LEAD CITY“

Als Mogelpackung bewerten die SPD-Verkehrspolitiker die Maßnahmen im Rahmen des ÖPNV-Modellprojekts in Bonn und dem Kreisgebiet. Allen Angebotsverbesserungen droht mangels langfristiger Finanzierung schon nach 1,5 Jahren wieder das Aus. Vom einstigen „kostenlosen Nahverkehr“ ist nur noch eine Umstiegsprämie für Bonner Neukunden mit dem großspürigen Namen „Klimaticket“ übriggeblieben.